

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 12 (1907-1908)
Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Markenbericht pro Februar 1908. Bestens werden verdankt die Sendungen von: Frau B. z. St., Lehrerin, Blankenburg. Frl. R., Lehrerin, Basel. Frl. M. G.: Lehrerin, Gsteigwiler. Frl. A. M., Lehrerin, und Klasse, obere Stadt, Bern. A. K., Burgfeldstrasse, Basel. Frl. J. H., Lehrerin, und Schwestern, Thun. K. F., Pfarrhaus, Schüpfen. Frl. E. Sch., Lehrerin, Baden. Frau G.-K., Basel. Mädchenunterschule Blumenau, St. Gallen. Frl. M. M., Lehrerin, Boltigen. Frau E. Pf.-E., Lehrerin, Uetendorf. Mme. L., Ecole sup. comm., Lausanne. Frl. L. K., Lehrerin, Lützelfüh. Frl. R. G., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Frau M. P., alt Lehrerin, Konolfingen. Frl. L. F., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Mädchenunterschule St. Gallen.

Mit freundlichem Gruss

J. Walther, Kramgasse 35, Bern.

Unser Büchertisch.

Josef Saatzer, Das erste Schuljahr. Spezielle Methodik des Unterrichtes in der Elementarklasse. Siebente Auflage, bearbeitet von Julius John, k. k. Bezirks-schulinspektor. Wien, F. Tempsky. Leipzig, G. Freytag. Geb. 2 M. 20 Pf.

Die Schrift von Saatzer, eines, wie es im Vorwort heisst, ausgezeichneten österreichischen Schulmannes und Lehrerbildners, ist durch den Schulinspektor John unter Beachtung der Forderungen der wissenschaftlichen Pädagogik einer zeitgemässen Umgestaltung unterzogen worden. Eine allgemeine methodische Erörterung, sowie eine historische Beleuchtung geht jeweilen der Anleitung zur Durchführung und Durcharbeitung der einzelnen Unterrichtsfächer (Sprache, Rechnen, Gesang, Turnen) voraus. Die Bearbeitung der einzelnen Unterrichtsgebiete zeigt den erfahrenen Schulmann. Einzelne Abschnitte, wie z. B. das Schreib-Lesen und das Rechnen sind ganz treffliche Leistungen. In der Anleitung wird zwar des Guten manchmal zu viel getan. Dem jungen Lehrer werden nicht nur Richtlinien für das unterrichtliche Verfahren gegeben, sondern er wird sorgsam an der Hand geführt, und allzu oft wird ihm jedes Wort in den Mund gelegt, das er zu den Kleinen sprechen soll. Gegen eine so weitgehende Bevormundung werden sich gerade die Strebenden unter den jungen Lehrkräften innerlich auflehnen.

Wir sehen auch den Grund nicht ein, warum im Abschnitt „Anschauungsunterricht“ sämtliche 30 „Lehrstücke“, also das ganze Jnhrespensum, alle in gleicher Ausführlichkeit nach den fünf formalen Stufen durchgearbeitet werden sind. Einige ausgeführte Lektionen sollten vollauf genügen, um die Stoffauswahl und die Grundsätze der Behandlung klar zu legen. Das übrige dürfte der eigenen Arbeit und Überlegung des strebenden Lehrers vertrauensvoll überlassen werden. Was die Stoffauswahl im beschreibenden Anschauungsunterricht betrifft, so schwant dem Bearbeiter selber, dass „manche Übung im ersten Augenblick für das erste Schuljahr nicht hieher gehörig“ erscheine. Die Behandlung ist auch oft zu lehrhaft und ergeht sich nicht selten zunächst in einem allgemeinen Gerede über die Sachen, statt ohne Umschweife einen einzelnen konkreten Fall ins Auge zu fassen. Sehr zu begrüssen ist die Beigabe von Zeichnungen zu jedem Lehrstück des Anschauungsunterrichtes und die Anregung des Bearbeiters, auch die Farbe und den Buntstift zu verwenden. Alle Anerkennung verdient auch das Bestreben, den Kleinen auf Spaziergängen die unmittelbare Anschauung

der Naturgegenstände zu vermitteln. Nur ist zu befürchten, dass diese Wanderungen in Anbetracht des grossen Pensums, das die erste Klasse zu bewältigen hat (Schreib- und Druckschrift, Dehnung und Schärfung), vorerst auf dem Papier bleiben. Die Begleitstoffe zum beschreibenden Anschauungsunterricht, Geschichtchen und Gedichtchen sind nur spärlich vorhanden und teilweise nach Form und Inhalt dürftig. Von Märchen wird abgeraten, „weil sie nur aufregend, selten bildend wirken und zumeist Roheiten enthalten.“ — „Lehrer und Kenner der Kinderseele können sich ihre Geschichten selbst erfinden und diese sind zumeist die besten.“ Was für eine Kinderpoesie aber in unsere Schule einziehen wird, wenn alle Schulmeister, auch die Unberufenen, unter die Dichter gehen, das offenbart folgendes von dem Bearbeiter J. John „gedichtetes“, die Tätigkeit der Hausfrau, verklärendes Verschen:

„In der Küche ist es rührig,
in der Küche geht es zu.
Manche Arbeit ist recht schwierig,
doch die Mutter gibt nicht Ruh,
bis das Essen endlich fertig
und die Teller wieder rein.
Immer ist sie gegenwärtig,
sorgt für alle, gross und klein.“

Bei einer Neuauflage dürften diese und ähnliche Reimereien aus dem Buche verschwinden. Der Wert desselben wird dadurch sicher nicht gemindert.

E. B.

Über das bewusste perspektivische Sehen von Wilhelm König. Verlag Gustav Grunau, Bern. Fr. 1.50.

Das Zeichnen an unserer Volksschule. Fritz Oppliger. Verlag von Gustav Grunau, Bern. Fr. 1.50.

Beide Schriftchen sind aus der Praxis herausgegangen, und darin liegt ihr Wert. Theoretisch knüpfen sie bewusst oder unbewusst an Diem (St. Gallen) an, der in der Schweiz. Volksschule die Reform im Zeichenunterricht angebahnt hat. Beide enthalten gute, beherzigenswerte Winke für Lehrer und Lehrinnen, die ohne fachliche Ausbildung den Zeichenunterricht zu erteilen haben und in einfachen Verhältnissen und mit bescheidenen Mitteln die Kinder zu selbständigen Arbeiten, — und das bedeutet für das Zeichen, auch — zu bewusstem Sehen anleiten möchten. Der gnte Zeichenlehrer hat allerdings seine eigene Methode und wird durch diese zu den ersehnten Resultaten gelangen; aber auch für ihn ist es lehrreich zu sehen, auf welchem Wege andere ein Ziel erreichen. Nach dem Bahnbrechen kommt das Ausbauen, und zu dem bedarf es vieler Köpfe und vieler Hände. Zu solchem Ausbauen liefern beide Schriftchen einen beachtenswerten, nicht zu unterschätzenden Beitrag. —

L. Z.

Federzeichnungen. Vorlagen von R. Walter. Heft 1. Verlag: Otto Maier, in Ravensburg.

Vorliegende Federzeichnungen sind teilweise recht hübsch, aber mehr für Einzelunterricht und private Hausbeschäftigung zu verwenden, als in grossen Klassen. In unseren heimischen Verhältnissen würden sie fleissigen Schülern, die neben der Schule zeichnen wollen, Freude und Förderung bringen. L. Z.

Prof. Dr. Volkmar. Kurzes Lehrbuch der Chemie. Giessen, Verlag von Emil Roth.
III. Auflage.

Dieses Buch, dem Umfange nach etwa mit dem bekannten Lehrbuch der Chemie von Wäber zu vergleichen, bietet in vielen Stücken neue Gesichtspunkte und dürfte zum Unterrichte an Gymnasien und Seminarien mit Erfolg angewendet werden.

Sehr angenehm berührt es, dass theoretische Erörterungen geschickt in die Besprechung der einzelnen Elemente eingeflochten sind, so dass das Interesse der Schüler stets angespornt bleibt und ihnen die anfangs oft abschreckend erscheinenden Teile der Chemie ganz unbemerkt eingeflossen werden.

Wenig zweckmässig erscheint in dieser Hinsicht jedoch die Besprechung des periodischen Systems mitten zwischen Jod und Fluor. Der Schüler wird sich der Wichtigkeit des Systems kaum bewusst; ausserdem wird von dessen nicht zu unterschätzender Gedächtnishilfe — betreffs Eigenschaften der Elemente, je nach ihrer Stellung im System — sozusagen kein Gebrauch gemacht.

Auffallend ist weiter, dass ein Buch, nachdem es sich laut Einleitung die Aufgabe stellt, die Chemie im menschlichen Leben und im Haushalte der Natur zu erläutern, die verschiedenen Kohlenarten so stiefmütterlich behandelt. Der Kreislauf des Kohlenstoffes in der Natur ist ganz ausser acht gelassen.

Im allgemeinen empfindet man aber den Eindruck eines sorgfältig geordneten, die Schwierigkeiten gut graduierenden Lehrbuches. Einige historische Bemerkungen betreffs Namen der Elemente und Erklärungen von fliegenden Worten können nur anregend wirken.

A. R.

Die Schweiz. geographische, demographische, politische, volkswirtschaftliche und geschichtliche Studie, mit zahlreichen Ansichten, Plänen, Tabellen und Skizzen, und begleitet von einem *Atlas* mit 48 farbigen Karten. Verlag der Bibliothek der Geographischen Lexikons der Schweiz, Neuenburg.

Geographische, demographische, politische und geschichtliche Studie nennt sich ein Werk, das demnächst in deutscher und französischer Sprache erscheinen und vielen wertvolle Dienste zu leisten berufen sein wird. Es soll eine eigentliche Enzyklopädie der Schweiz werden und endlich einmal unser Land unter modernen Gesichtspunkten nach allen Seiten hin möglichst erschöpfend schildern. Es ist ja bekannt, welche Fortschritte in den letzten Jahrzehnten die Geographie, die Bevölkerungskunde und Statistik, die Altertumswissenschaft und die Kulturgeschichte, Volkswirtschaftslehre und Handelswissenschaft verwirklicht und welche bedeutsame Entwicklung angenommen haben. Namentlich ist auch der Staats- und Verwaltungsapparat der Eidgenossenschaft seit einem halben Jahrhundert derart angewachsen, dass einer schon an leitender Stelle mitwirken muss, um einen Überblick zu haben. Über all diese Gebiete die notwendigsten Angaben in zuverlässiger Form und handlichem Format stets zur Hand zu halten, hat sich wohl schon mancher Schweizer im stillen gewünscht. Dieser Wunsch geht durch die Herausgabe des genannten Werkes in Erfüllung. Der Zeitungsredaktor und der Reporter, der Volksredner und der Politiker, der Lehrer und der Pfarrer, der Arzt und der Jurist, der intelligente Zeitungsleser, der gemeinnützige Mann und der Agitator, kurz, jedermann wird aus dem im Wurf liegenden Sammelwerk Nutzen ziehen und daran seine Freude haben.

Herausgegeben wird der stattliche Quartband im Umfang von etwa 700 Seiten, begleitet von einem Atlas mit 48 Karten, durch die Herausgeber des

geographischen Lexikons der Schweiz, die deutsche Ausgabe unter der Redaktion von Heinrich Brunner. Das Geographische Lexikon ist zur Stunde bis zur Lieferung 207 gediehen und hat mit Seite 626 des werten Bandes einen Artikel *Schweiz* begonnen, der die im ursprünglichen Werk unter verschiedenen Artikeln eingereichten allgemeinen Ausführungen zu einem wohlgeordneten Ganzen vereinigt und dieses wieder durch die neuesten zugänglichen Daten ergänzt und auf der Höhe hält. Dieser umfangreiche Artikel ist es, der nun in einer Spezialausgabe erscheinen soll. Das ganze Lexikon, so wertvoll es auch sei, kann des grossen Umfanges und deshalb etwas hohen Preises wegen mancher sich nicht zulegen, der an der Sache selbst lebhaftes Interesse hätte. Es ist deshalb in hohem Masse zu begrüssen, dass der Verlag alle die Schweiz als Ganzes betreffenden Spezialarbeiten zusammen fasst und allgemein zugänglich macht. Für Fr. 13.50 kann sich nun jeder bis zum 1. Dezember 1907 das ganze Werk samt Atlas durch Vorzahlung sichern. Wer auf die 15 Faszikel subskribiert (erster Faszikel auf Oktober 1907, letzter Faszikel auf zweite Hälfte 1908 angesagt) erhält es zu Fr. 24.—. Nach Erscheinen des ganzen Bandes wird das Buch samt Atlas auf Fr. 32.50 zu stehen kommen.

Die 13 Kapitel des Bandes *Die Schweiz* befassen sich mit allgemeinen Betrachtungen, mit Bodenbeschaffenheit und Gewässern, Geologie, Klima, Flora, Fauna, Bevölkerung, Staat und Verwaltung, mit den Verkehrswegen, Landwirtschaft, Industrie, Handel, Geschichte.

Die ganze Anlage des Werkes bürgt für gediegenen Inhalt. Die Verfasser sind durchwegs Autoritäten oder doch gründliche Kenner der von ihnen bearbeiteten Gebiete, Gelehrte, wo es sich um wissenschaftliche Dinge handelt, hohe Beamte, wo Auskünfte über Verwaltungssachen usw. gegeben werden. Auf allen Gebieten, wo dies von Interesse ist, wird auf die Anhänge zurückgegangen, wie etwa beim Abschnitt Statistik oder Landesvermessung. Dass überall Literaturnachweise geboten werden, ist selbstverständlich für denjenigen, der tiefer graben will, unentbehrlich.

Welche Fülle der Angaben und Tatsachen in dem einen Bande enthalten ist, lässt sich in Kürze nicht sagen. Man kommt beim Lesen aus der Freude nicht heraus und mag zu lesen nicht aufhören. Vortrefflich wird der Text illustriert und anschaulich gemacht durch die vielen Karten, Ansichten, Pläne, Skizzen und geographischen Tabellen. Was die heutige Technik an Veranschaulichungsmitteln zur Verfügung hat, wird hier in reichem Masse geboten. H. M.

Stellenvermittlung.

Das Stellenvermittlungsbureau des schweizerischen Lehrerinnenvereins für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Fachlehrerinnen, Stützen, Gesellschafterinnen, Kinderfräulein, Handelsbeflissene usw. befindet sich seit 1. November 1903 Rütlistr. 47, Basel (Tramhaltstelle Allschwilerstrasse).

Es wird Arbeitgebern und Stellesuchenden bestens empfohlen.

 Sämtliche Zuschriften, die **Redaktion** betreffend, sind an **Frl. E. Graf, Sek.-Lehrerin, Effingerstr. 69, Bern**, zu richten; diejenigen, die **Expedition** betreffend, an die Buchdruckerei **Büchlér & Co. in Bern**.